

PRESS QUOTES KRISTINA FUCHS (selection)

“Kristina Fuchs’ Stimme fesselt dauernd: Wenn sie ins hohe Register klettert, aber auch wenn sie wieder in die Tiefe sinkt und sich ein rauchiger Schleier um ihre Stimme nestelt. Ihre Expressivität ist grenzenlos: Aus einem jahrhundertealten Text, immer Buchstaben für Buchstaben verständlich, erhebt sich ohne weiteres eine glutvolle eigene Stimmimprovisation.

Ausserdem sieht sie die Möglichkeit um ihre Stimme **so** unisono mit dem Sopran- und Tenorsaxophon verschmelzen zu lassen wie das beinahe nie eher zu hören war... selten hat ein Konzert eine Menschenseele so berührt wie dieses.

JAZZ OP DE PLAAT

37 FERN
37 Fern
TryTone



De (bas)klarinettisten Tobias Klein en Oğuz Büyükerber vormen al zo'n vijftien jaar een duo (voor een besprekking van hun eerste duo-cd, zie JF 249). Voor het Basklarinetfestijn 2018 besloten ze om het avontuur aan te gaan met twee zangeressen, beiden met een klassieke achtergrond en een gevoel voor avontuur en uitdagingen: Claron McFadden en Kristina Fuchs. Het project, onder de naam 37 Fern, bleek zo'n succes dat het viertal als quartet doorging. Nu ligt er een eerste, titelloze cd van de groep, aan de vooravond van het festival van 2020 (zie www.basklarinetfestijn.nl). De beide zangeressen gebruiken hun indrukwekkende stemmen als instrument, en dat geeft meteen al aan dat er geen sprake is van een hiërarchische verdeling binnen de groep. Voor een deel wordt uit traditioneel repertoire geput, door Büyükerber uit zijn Turkse roots gehaald en gearrangeerd, zoals de opener, 'Zeynep Kızı', maar ook in zijn eigen composities ('Sis') sijpeelt die invloed door. Klein zoekt het compositisch eerder in de moderne gecomponeerde muziek, zoals blijkt uit zijn intrigerende 'Trog' – denk hierbij aan de geografische betekenis van diepte in de oceaan, niet aan varkens. Hij maakt prachtig gebruik van de donkere, sonore klanken van de basklarinetten en de hoge klanken van de sopranen, die zich losmaken in een prachtige, woordlose hymne. Het viertal waagt zich ook aan open improvisaties en een enkel jazz-moment. Zo knort er een Dolphyesque basklarinet solo over handgeklap in 'A glove turned around' en mag Fuchs haar jazz-chops de ruimte geven in het slotstuk, 'Losungen'.
Herman te Loo

Bezetting:

Claron McFadden, Kristina Fuchs (zang),
Oğuz Büyükerber (klarinet, basklarinet),
Tobias Klein (basklarinet, contrabasklarinet).

(Rinus van der Heijden, Jazznu, Konzertbesprechung 2018)

Pressestimmen für “LINDEN” CD und Konzerte (2017-...)

“Musik die in keine Schublade passt – leicht psychedelische atmosphärische Impro?”(Aad van Nieuwkerk, Vrije Geluiden)

“Einzigartig in der Niederländischen Improvisierten Musik. Man könnte behaupten dass Kristina Fuchs ein neues Genre kreiert hat.” (Herman te Loo, Jazzflits)

“Fuchs klang abwechslungsweise verführerisch, scherzend und verspielt.” (René van Peer, Eindhovens Dagblad)

“Das lässt einmal mehr sehen wie herrlich die Stimme von Kristina Fuchs sich um die Musik herum faltet – warm, manchmal kindlich, dann wieder kräftig weiblich und immer mit Fingerspitzengefühl.” (Rinus van der Heijden, Jazznu Cd Besprechung)
“Musik auf die man keine Etikette kleben kann.” (Vera Vingerhoeds)

Pressestimmen für "Im Röseligarte":

Die charaktervolle und facettenreiche Stimme von Fuchs, schön auch im Duett mit Bouduban, die originelle und gekonnte Instrumentalbegleitung und der wohl dosierte Mut zum Schrägen und Komödiantischen verleihen den alten Liedern neuen Ausdruck.
(Südostschweiz)

Vertraut, exklusiv, ungewöhnlich
(Wynenthaler)

Ein Risiko mit Volksliedern

«Röseligarte-Jam» Die Sängerin Kristina Fuchs lebt nach 20 Jahren in Amsterdam wieder im Seeland – und spielt mit Gästen Schweizer Volkslieder immer wieder anders. Am Dienstag mit dem Bläser Lucien Dubuis.

Kristina Fuchs sitzt vor dem Thuner Kultur- und Kongresszentrum und geniesst den endlich nagenden Frühling. Berge, Sonne, der nahe See: Es ist die perfekte Kulisse für die Seeländer Sängerin, hat sie doch 2009 mit dem Album «Im Röseligarte» Schweizer Volkslieder neu vertont, die solchen Landschaften entstammen. Bilder von Alpenlandschaften dürften auch ihr Heimweh illustriert haben, in jenen langen Jahren, als sie in Amsterdam gelebt hat. Mit den Liedern aus der Röseligarte-Sammlung habe sie nämlich nicht zuletzt ihr Heimweh vertont, sagte sie damals.

Dem schönen Lied folgen

Was auf den ersten Blick kitschig klingen könnte, war es auf den zweiten keineswegs. Kristina Fuchs ist Jazzmusikerin, und ihre Interpretationen von Liedern wie dem Guggisberglied oder «Schönster Abestärn» hatten wenig gemein mit einer möglichst volkstümlichen Wiedergabe. Einzelne Stücke gingen schon eher Richtung Ambient, manchmal blieb vom Text nicht mehr viel übrig, und doch war der Geist dieses alten Liedguts spürbar.

Nischenmusik ist das, klar. Auch in Thun, wo Kristina Fuchs an diesem Wochenende an der Künstlerbörse Kontakte knüpft, ist eine solch eigentümliche Interpretation alten Liedguts nicht eben Alltagsware. Keineswegs aber steckt eine elitäre Haltung dahinter, im Gegenteil: Sie beobachte immer wieder mit Freude, sagt die Sängerin, wie sich in der Schweiz ein Publikum, das die Lieder kennt, auf neue, ungewohnte Versionen einlässe. «Wenn man ein schönes Lied hat, folgen einem die Leute, auch wenn man bisweilen berserkermässig darüber improvisiert», sagt Kristina Fuchs, «so gelangen sie zu Musik, die sie sonst nicht hören gehen würden.»

Jurassische Hymne

Mittlerweile lebt Kristina Fuchs wieder hauptsächlich im Seeland, nach 20 Jahren in der Grossstadt. Das Repertoire der Röseligarte-Lieder hat sie natürlich mitgenommen und hier neue Mitmusiker gefunden. Anstelle der niederländischen Kollegen spielen mit ihr nun Jacques Bouduban am Cello und Adi Blum am Akkordeon. So kommt ein neues Element ins Zusammenspiel: «Ich arbeite nun mit Musikern, die mit den Stücken vertraut sind», sagt



Ein Trio im Röseligarte: Jacques Bouduban (Cello), Adi Blum (Akkordeon) und Kristina Fuchs (Gesang und Handpan) spielen alte Volkslieder immer wieder neu.

Zur Person

- Gesangsstudium an der Swiss Jazz School in Bern und am Royal Conservatory in Den Haag, Niederlande
- diverse Projekte, u.a. Röseligarte, Kristina Fuchs/Barbara Wiernik Duo, Lackritz, Ensemble Zerafin
- lebte 20 Jahre in Amsterdam und ist jetzt wieder im Seeland heimisch

tg

Link: www.roseligarte.ch

gleich an allen drei Abenden ein, und angesprochen fühlten sich Liebhaber von Free Jazz und Improvisationsmusik sowie von Volksmusik gleichermaßen, wobei es vor allem für letztere Neu land zu entdecken gab: In der Pause des einen Konzerts wurde etwa Trompeter und Elektroniker Werner Hasler eifrig befragt, was er denn da mit seinen Kästchen und Knöpfen genau anstelle.

Ab nächsten Dienstag wagt Fuchs solche Experimente in Biel. Erster Gast im Carré Noir ist der Holzbläser Lucien Dubuis – angesichts seines bisherigen Werks ein ziemlicher Gegensatz zu Schweizer Volksliedern. Auch Kristina Fuchs ist gespannt und freut sich auf Reibungen. Bedenken, dass man solches den Volksliedern nicht antun dürfe, hat sie keine: «Es gab schon in der Vergangenheit nicht einfache eine richtige Version eines Liedes. Und wenn nicht immer wieder neues mit der Volksmusik passiert, stirbt sie.»

«Sehnsucht bleibt immer»

Nächster Gast im Mai wird der Trompeter Daniel Erismann sein. Gerne würde Kristina Fuchs die «Röseligarte Jams» institutionalisieren und auch Jam Sessions im eigentlichen Sinne abhalten, so dass Musiker einfach kommen, ihr Instrument mitnehmen und spontan mitspielen.

Und wie steht es schliesslich mit dem Heimweh, nach der Rückkehr ins Seeland? «Das Heimweh geht nie ganz weg, auch wenn man wieder daheim ist. Irgendeine Sehnsucht bleibt immer.» Tobias Graden

Fuchs. Die niederländischen Musiker vor einigen Jahren dagegen hatten allein wegen ihrer Distanz zu den Liedern eine ganz offene Herangehensweise, während sich Fuchs selber noch gefragt hatte, wie weit man denn gehen «dürfe» in der Neuinterpretation von Volksliedern. Die Besetzung überwindet nun auch den Rösti graben: Bouduban stammt aus der Romandie, er kannte die berndeutschen Lieder nicht, brachte dafür jurassische ein. So fungiert nun etwa das Stück «Les Petignats» im Pro-

gramm, «die inoffizielle jurassische Nationalhymne», wie Kristina Fuchs sagt, aber auch diese wird auf ungewohnte Weise wieder gegeben.

Ganz verschiedene Konzerte

Noch ungewohnter wird es aber in den «Röseligarte Jams». Zu diesen lädt Kristina Fuchs jeweils einen Gastmusiker ein. Im Voraus bekommt dieser vier Stücke aus dem «Röseligarte»-Repertoire zugeschickt, Fuchs' Trio hört sich vier Stücke des Gastmusikers an. Am Tag des Konzerts

wird um 16 Uhr kurz geprobt, am Abend das Konzert gespielt – eine «high risk performance» sei dies jeweils ein Unterfangen mit grossem Risiko. Zumal sich Fuchs Gäste aussucht, die für Experimentierfreude stehen.

Das erste Mal hat sie dieses Konzept während drei Abenden letzten Oktober in Bümpiz ausprobiert – mit Erfolg. «Obwohl das Repertoire dasselbe war, ergaben sich drei völlig unterschiedliche Konzerte», sagt sie. Die Neugier des Publikums war geweckt: Manche Besucher fanden sich

Info: «Röseligarte Jam» mit Lucien Dubuis am Dienstag, 16.4. im Carré Noir, Biel. Mit Daniel Erismann am 18. Mai. Eintritt frei, Kollekte.

Die Vorgehensweise von Kristina Fuchs um die Volkslieder aufzunehmen ist einzigartig. Sie lud vier Musiker ein die noch nie von Schweizer Volksmusik gehört hatten und nahm mit ihnen zehn Improvisationen auf: Zwei Duos mit jedem Musiker und zwei Solos von ihr selber. Das Resultat ist verblüffend. Nicht verwunderlich, denn Schlagzeuger Dré Pallemaerts, Pianist Jeroen van Vliet, Trompeter Eric Vloeimans und Sängerin Monica Akihary sind Meister der Subtilität und das ist nun genau der Antrieb dieses prächtigen Albums.

Man hört dem Text und der Musik atemlos zu. Die Worte sind nicht zu verstehen, weil sie auf Schweizerdeutsch gesungen werden. Die Lieder entstanden irgendwann, weil Menschen sie sangen. Erst danach wurden sie aufgeschrieben. Kristina Fuchs und ihre Musiker 'machten' diese Lieder neu. Sie veränderten sie nach eigenem Geschmack und erschufen so neue, einzigartige Versionen. Und für die Skeptiker: Ja sicher, es wird auch gejodelt. Mit Monica Akihary (!) zum Beispiel in "Der Rosengarten (Niene geit's so)". Aber fragen Sie nicht wie – hören Sie hin!

Selbst findet die Sängerin daß die Musik Jazz in purster Form sei. Damit hat sie recht. Wer in das Album hineinhört kann nicht um diese Schlußfolgerung herum. Jede Note kommt aus der Seele der Interpreten, ist bemessen und abgewogen. Es ist Sonnenklar: Topklasse!
(Jazzenzo, NL 2009)

...eine der ergreifendsten, spannendsten, hühnerhautigsten, pursten und vor allem auch überraschendsten Scheiben von 2009. Und das wage ich im März schon zu sagen.

(*Jazzflits, 2009, Herman te Loo*)

Ein pures, gradliniges Konzert von unglaublich hohem Niveau durch Musiker*innen die Herzen zu berühren wissen.

(Draaiomjeoren, 2010)

Sie singt Patois, er jodelt Berndeutsch

Konzert II Mit ihrem Projekt Röseligarte interpretiert Sängerin Kristina Fuchs alte Volkslieder neu. Nun wagt sie den Schritt über den Röti-graben - und betrifft politisch heikles Terrain.

Was ist das denn für eine Sprache? Es klingt wie Französisch, aber nicht ganz, und den Text zu verstehen, fällt äusserst schwer. Die Frau, die da singt, heißt Kristina Fuchs, und das Lied heißt «Les Petignats». Es ist das erste auf dem Album «Chansons Sauvages», Fuchs singt es in jurassischem Patois, einem alten Dialekt. Das Patois ist heutzutage fast ausgestorben - lange Zeit galt es als rückständig, gefordert und gefordert wurde dagegen das Hochfranzösisch. Kindern, die Patois sprachen, wurde der Gebrauch verboten.

Entsprechend schwierig war es für die deutschsprachige Seeländer Sängerin, zu Aufnahmen zu gelangen, die das alte Volklied enthielten. Schliesslich wurde sie fündig und lernte phonetisch, wie

der Text zu klingen hat. Ihr ist aber bewusst: «Wenn mich ein des Patois mächtiger alter Jurassier hören würde, hätte er wohl einiges zu beanstanden.»

Das Kampflied aus dem Jura

Seit Jahren interpretiert Kristina Fuchs mit ihrem Projekt Röseligarte alte Volkslieder auf neue Weise - es heisst darum auch gleich wie die bekannte Liedersammlung. Seit sie dies in der jetzigen Besetzung mit Akkordeonist Adi Blum und dem Cellisten Jacques Bouduban tut, sagt sie auch den Schritt über den Röti-graben und nimmt Lieder in Französisch oder eben Patois ins Repertoire auf. Es tut sich eine Welt auf, die Deutschschweizern grossenteils unbekannt ist: «Das Stück «Terre Jurassienne» ist die eigentliche Hymne des Jura», sagt die Sängerin, «es ist dort so bekannt wie bei uns «Liegt vo Bärge und Tab». Doch in der Deutschschweiz kennt man es praktisch nicht.»

An Konzerten betritt sie mit solchen Liedern bisweilen aber heikles Terrain. «Les Petignats» ist ein altes Kampflied, gegen Bern gerichtet. Sie hat es auch schon in Büren gesungen. Dort benötigt das Stück eine besondere Anmo-

deration: Im April 1989 hatten jurassische Separatisten einen Anschlag auf die historische Holzbrücke verübt, worauf diese komplett niedergebrannte.

Unter den Mitgliedern der Stammformation wird mit kulturellen Unterschieden humorvoll umgegangen. Und auch die Auftritte auf beiden Seiten der Sprachgrenze haben ihre lockeren, lustigen Momente: «Die Welschen haben grosses Vergnügen, wenn

Jacques Bouduban berndeutsch jodelt», sagt Kristina Fuchs, «und sie sind berühr't, wenn ich als Deutschschweizerin ihnen das Patois wieder näherbringe.»

Immer wieder neu färben

Wenn Kristina Fuchs heute Abend im Nidau «Kreuz» das neue Album tauft, tut sie dies aber nicht im Trio. Als Gäste kommen Trompeter Daniel Erismann, Bassklarinettist Lucien Dubuis

und die Organistin der Bieler Stadtkirche, Pascale van Coppenolle. Zu diesen Kollaborationen es anlässlich der Röseligarte-Jams gekommen, die Fuchs organisiert hat: Regelmässige Zusammenkünfte von Musikerinnen und Musikern, die das Liedgut am Nachmittag proben und am Abend gleichzeitig noch aufführen. Die Lieder erhalten so stets wieder neue Färbungen. «Wir halten das Material immer wieder neu gegen das Licht und erhalten so die Lieder lebendig», sagt Fuchs, «das finde ich sehr wichtig. Musikalisch ist das höchst spannend, weil so die gleichen Lieder immer wieder anders klingen, eine grosse Breitenwirkung ist so aber nicht zu erwarten. Kristina Fuchs erzählt schmunzelnd: «Mein Bruder sagt mir immer wieder mal: Sing anders, dann kommst Du in Fernsehen!»

Ein ähnliches Projekt wird Fuchs diesen Sommer in den Niederlanden verfolgen. Da es in Holland im Gegensatz zur Schweiz keine namhafte Bewegung geben hat, die Volksmusik auf zeitgenössische Weise pflegt, ist Fuchs sehr auf die Reaktion des Publikums gespannt. Kulturanstalter wissen das Projekt

jedenfalls schwer einzurunden: «Manche finden, wir sollten in Altersheimen spielen. Doch dort würden wir wohl mit Tomaten beworfen.» Denn bei Kristina Fuchs' Röseligarte zerfließen die Genregrenzen, die Volksmusik reicht dem Jazz die Hand, Improvisation dem Ambient.

Doppeltes Heimweh

«Chansons Sauvages» ist bereits das zweite Album, das aus der Beschäftigung mit altem Liedgut entstanden ist. Diese hat ihr in der langen Zeit in Amsterdam nicht zuletzt dazu gedient, das Heimweh nach der Schweiz zu verarbeiten. Nachdem sie nun einige Jahre in der Schweiz verbracht hat, ist sie diesen Februar wieder nach Amsterdam gezogen. Denn mit der Sehnsucht ist das so eine Sache, weiss Fuchs: «In der Schweiz hatte ich Heimweh nach Amsterdam.» Tobias Grädel

Info: Kristina Fuchs' Röseligarte: «Chansons Sauvages» (Zylglogge). Plattenauftape heute Abend im Kreuz Nidau, Türöffnung 19.30 Uhr, Konzert ab 20.30 Uhr.

Hörproben auf bielertagblatt.ch



Kristina Fuchs interpretiert Volkslieder auch mit ungewöhnlichen Instrumenten wie dem Hang zwg

«Diese Lieder haben auf mich gewartet»

Die Bieler Jazzsängerin **Kristina Fuchs** hat alte Volkslieder aus der «Röseligarte»-Sammlung neu aufgenommen. Sie lebt seit Jahren in Amsterdam – und hat darum auch ihr eigenes Heimweh vertont.

TOBIAS GRADEN

«Du bist doch Sängerin», sagten die Leute zu Kristina Fuchs auf einer Wanderung in den Alpen. «also sing uns doch was vor.» Ein Wunsch, dem die Sängerin gerne nachkam, blos: Was sollte sie singen? Etwa ein Jazzstück? Einen Song ihres Jazzrock-Projekts? Damit hätte man in der idyllischen Bergwelt wohl wenig anfangen können. Also griff sie spontan aufs Guggisberglied zurück, und siehe da: «Die Leute lachten, hatten Freude, sangen mit», erzählt Kristina Fuchs, «sie suchten weitere alte Volkslieder und begannen sie zu singen. Das isch mer igfahre.»

Etwa zehn Jahre ist dieses Erlebnis her. Kristina Fuchs hat das gleiche Experiment in der Folge öfters gemacht und stellte fest: Diese Lieder die sind in den Menschen drin. Und wenn man sie neu vertont, funktionieren sie auch außerhalb der Schweiz – das Guggisberglied spielte sie bereits vor Jahren auf dem zweiten Album ihrer Band Kristina Fuchs Sonic Unit ein und nahm es ins Live-Repertoire für Konzerte in ganz Europa auf.

Schöne, leise Töne

Die Saat war gelegt, doch sollte es noch einige Jahre dauern, bis Fuchs nun ein ganzes Album mit solchen Liedern aufgenommen hat. «Man kommt gar nicht so einfach an diese alten Lieder heran», musste die Sängerin feststellen, «die Suche wird bald einmal fast akademisch.» Dann aber legte der Zytglogge-Verlag die Sammlung «Im Rosegarte» in einem Gesamtbuch neu auf, und bei einem Besuch in der Schweiz sprang sie der Band in einer Buchhandlung im Bahnhof Bern geradezu an: «Diese Lieder haben auf mich gewartet.»



In den Alpen wurde Kristina Fuchs aufgefordert: «Du bist doch Sängerin. Sing uns was vor.» Heute Abend tut sie das in Nidau.

Bild: zvg

Und nun liegt es vor, das Album: «Im Röseligarte» vereint neun Lieder aus der Sammlung, bekannte und weniger bekannte. Es ist ein ungemein schönes, berührendes Werk geworden. Im Gegensatz zu vielen jüngeren Schweizer Musikern, die sich in den letzten Jahren vermehrt der Schweizer Volksmusik angenommen haben, setzt Kristina Fuchs auf leise Töne.

Das heißt nicht, dass Witz, Improvisierlust und Lebensfreude fehlen: In «Es tagt vor dem Walde» etwa gibt es improvisierte Passagen, die schlicht zum Schmunzeln anregen. Oft aber betonen Gesang und Arrangement das Melancholische in den Liedern, was offenbar gerade in Holland oft auf Erstaunen stösst: «Die Menschen verbinden mit der Schweiz meist nur lüpfige Volksmusik. Ihnen ist gar nicht bewusst, dass aus unserem Land auch solch schwermütige Musik kommen kann.»



Zur Person

- Gesangsstudium an der Swiss Jazz School in Bern und am Royal Conservatory in Den Haag, Niederlande, bei Rachel Gold
- Projekte: Im Röseligarte, Sonic Unit, Ensemble Zerafin, Fuchs & Haas
- Mitmusiker auf «Im Röseligarte» (Bild): Dré Pallemaerts (dr), Eric Vloeimans (tr), Monica Akihary (voc), Jeroen Van Vliet (p) (tg)

Eingespielt hat die Sängerin das Album mit holländischen Musikern, die sie schon lange kennt, und mit denen sie schon oft zusammengearbeitet hat. Es sei schön gewesen, dass diese zuerst gar keinen Bezug gehabt hatten zu diesen Liedern. «Ich habe mich oft gefragt: Darf ich das machen mit diesen Liedern, die eine solche Tradition in sich haben, darf ich ihnen dies antun, sie dersmassen demonstrieren?», erzählt Kristina Fuchs. Ihre Mitmusiker dagegen nahmen die Lieder einfach als Musik wahr, ohne Berührungsängste – ihnen fiel es leichter, frei mit dem Material umzugehen. Und so gerät die eine Version des Titelstücks zu einem traumwandlerischen Ambient-Track, in dem vom Text nicht mehr viel übrig bleibt, der Geist des Lieds dafür umso mehr aus der Musik spricht.

«Nicht dem Trend gefolgt»

Kristina Fuchs ist derzeit bekanntlich nicht die einzige Künst-

lerin, die altes Schweizer Liedgut für sich entdeckt hat, im Gegenteil. In den letzten Jahren ist ein regelrechter diesbezüglicher Trend zu beobachten, eine Band wie Kummerbuben spielt eine lange Tournee in vollen Sälen und vermag ein junges Publikum zu begeistern. Kristina Fuchs ist auf diese Entwicklung aber erst aufmerksam geworden, als sie selber bereits in den Aufnahmen steckte. «Ich bin nicht einfach einem bestehenden Trend gefolgt», sagt die Sängerin, «das lief parallel. Offenbar liegt die Beschäftigung mit Volksmusik eben in der Luft.» Inspiriert habe sie aber der Film «Heimatklänge», der auch in Amsterdam gezeigt wurde.

Heute tritt Kristina Fuchs in Nidau auf. Sie singt kein Wunschkonzert – aber eben die Lieder, die viele kennen. Nur anders.

INFO: Kristina Fuchs: «Im Röseligarte» (Zytglogge). Live heute Abend im Kreuz Nidau, ab 21 Uhr.

THEO LOEVENDIE MEETS KRISTINA FUCHS



an de 75ste
g van Theo
ter van 14
vember in
n tournee
die gele-
emaakte
nponist,
ovisator
ertolkkt.

Centraal daarin staat de jazzmuziek van de componist. Met de stem van de Zwitserse zangeres Kristina Fuchs maakte Loevendie ooit kennis in de Amsterdamse Rode Hoed. In het ensemble Ziggurat werkten ze sindsdien samen. Nu diepen ze Loevendie's zelden gehoorde jazzmuziek uit. De zangeres maakte al furore op de Europese jazzpodia, onder andere op het North Sea Jazzfestival en het Concertgebouw. Ze maakte nadien ook naam op het gebied van de nieuwe muziek.

Voor de gelegenheid schreef de componist voor het eerste sinds 20 jaar een aantal nieuwe jazzstukken. Beide musici bewegen zich in de jazz- en hedendaagse muziek en hebben veel interesse in andere muzikale culturen; Loevendie is gefascineerd door muziek uit Turkije en het Midden-Oosten, Fuchs maakte onlangs een studiereis naar India. Op 10 oktober verschijnt van het programma (Theo Loevendie (saxofoon), Kristina Fuchs

(stem), Jeroen van Vliet (piano), Florian Zenker (gitaar), Gulli Gudmundsson (bas) en Pascal Vermeer (drums) een CD op het jazzlabel Trytone.

De optredens zijn in Maastricht, Jazzfestival (14.10), Dordrecht, DJS (15.10), Arnhem, Musis Sacrum (18.10), Almelo, Hof 88 (20.10), Amsterdam, Muziekgebouw en BIM-huis (26 en 27.10) en Leiden, de Burcht (12.11).

She improvises in a playful manner. Very naturally, pieces of Indian Scat come along with a Swiss Alp 'shout' or a jazzlick – all that is to serve the music, it's never about her. Fuchs is one with her band. There are only few singers who achieve this.

(Volkskrant)

With her CD "portrait of a woman" the singer breaks all the laws of Dutch jazz-conventionalism and delivers a product with a Hitchcock kind of tension.

Her repertoire might be classified as "chamber-jazz". Very deep and original music, wherein Fuchs pours her soul and bliss over the listener. Fuchs takes the time to build up the songs slowly, just as Hitchcock took the time to get the spectator into his grip, to increase and hold the tension.

Also her own, at times quite Bachian outspun pieces prove that here we are facing one of the greatest European talents.

...New music, which as far as originality and artistic importance are concerned doesn't stand back to music of the London underground or the New York downtown scene. The new jazz is connected to the rhythms, the atmosphere and the world of experience of our time.

Fuchs stands for Fuchs, stands for this time, stands for itself and therefore will always keep standing.
(CARP)

Who would have been the "great discovery" of the North Sea Jazz Festival of this year? The airy, blues-soaked alto of the Swiss, Hague-based singer Kristina Fuchs in her ballad "Sister Moon"? Parting from earlier choices I would guess Kristina Fuchs would score highly. To be true to oneself: That's maybe the greatest art of a musician. To not get intimidated by what happens elsewhere. Concerning that Kristina Fuchs chose her own way: Regarding content in her repertoire, but also in the use of her voice technique she has found a mode wherein she can set her own course.

(TROUW)

An interesting new sound in the Dutch jazz scene. Fuchs operates mainly as an instrument, with (often wordless) phrasing facing the other instruments, a kind of voice-art but very consciously in a jazz-context. Remarkable are her technical skills: she's phrasing easily, is accurate with the biggest thinkable intervals and has a strong feeling for the harmonic effect of her contribution; such as in the improvised duets with Vloeimans or the 'singing' guitar of Ed Verhoeff.

(Apeldoornse Courant, HIFItest)

A bell-clear, high Jazz voice that can also pour pure sound-cascades over the listener is the great strength of this singer.

(GLATTALER)

The singer Kristina Fuchs with her international Quintet "Sonic Unit" filled the listeners with enthusiasm. The audience could enjoy a strongly expressive singer with her own compositions and texts. In her compositions she builds the music around the lyrics. That way she generates exceptionally colorful sound-paintings that get brilliantly enhanced by her co-musicians. And always the voice of Kristina Fuchs: at times happy or sad, at times jubilating or portentous.

(ZO/AvU)

Together with her six musicians she presents flexible jazz, at times poetic, at times powerful, but always marked by the innovation of all the people taking part.

(BIELER TAGBLATT)

Portrait of a Woman: Sense-caressing debut from singer Kristina Fuchs and her Sonic Unit. Eleven poetic improvisations on compositions by Jarrett, Strayhorn and Fuchs, with a.o. trumpeter Eric Vloeimans. 'The sweetest sounds I'll ever hear are still inside my head.'

(DE VOLKSKRANT)

Fuchs stands above the average jazz-singer. She has a preference for more free forms and a remarkable variety of timbres at her choice. Her timing, dynamics and way of improvising reveal Jeanne Lee as one of her big idols. Strikingly Fuchs doesn't only write appealing texts but also interesting compositions.

(****1/2 (out of 5)

JAZZ NU)

Sensational Sound Sculptures

(Evening Standard, London)

Amazing vocal gymnastics

(London Times)

Teksten van standards zijn vaak zo nietszeggend dat het moeilijk is ze behoorlijk neer te zetten.

ZATERDAG 15 JULI 2000 PAGINA 19

deVerdieping KUNST

North Sea Jazz

Kees Polling

Het stinkt de laatste jaren in ons land van de jonge jazzvocalistes. Het is een luxe-probleem. Lang tijd waren er maar een paar die internationaal wat hadden te melden. Dat waren zangeressen als Rita Reys, die het zingen van jazz in de harde praktijk hadden geleerd. De recente aanwas heeft daarentegen alles te maken met de opkomst van professionele jazzopleidingen in ons land. De meeste conservatoria hebben er wel een.

Mede door die scholing zijn er bijna geen slechte jazzvocalistes meer. Ze zijn 'goed' in de zin van 'bekwaam', in de zin van 'behept met een mooie stem'. Maar bijzondere en eigengereide zangeressen zijn er niet zoveel.

Een positieve uitzondering is de Zwitserse Susanne Abbuehl, die vanuit ons land opereert en drie jaar geleden debuteerde met het goed ontvangen album 'I am Rose'. Een recentere ontdekking is, hoe opmerkelijk, een landgenote van Abbuehl: Kristina Fuchs, die publiek en critici olangs verraste met haar cd 'Portrait of a woman'.

De zangeres maakte 'Portrait of a woman' met haar Kristina Fuchs Sonic Unit, de groep die ze een paar jaar geleden oprichtte. Fuchs vestigde zich in 1992 in Nederland om aan het Koninklijk Conservatorium in Den Haag de tot ver in het buitenland vermaarde jazzopleiding te volgen.

'Bijzonder' en 'eigengereid'. Die termen gelden zeker voor Kristina Fuchs. Voor haar zang, voor de muziek waarmee zij zich presenteert en voor haar band, de Kristina Fuchs Sonic Unit. Haar zang, een plezierig hese alt, is prikkelend, wendbaar en overtuigend. De muziek is eigenzinnig, weinig voorstellbaar en pakkend. En de band, een septet met twee gitaren en trompettist Eric Vloeimans als enige blazer, speelt voortdurend geïnspireerd.

De dertigjarige Zwitserse geeft volmondig toe dat haar muziek niet de makkelijkste is. 'De gemiddelde jazzclubbezoeker verwacht waarschijnlijk wat anders van een jazz-zangeres. Iets wat ze makkelijker in een hokje kunnen stoppen.' Toch weet je luisteraars die voorbereidend naar concerten te zoeken, in te pakken.

'Mijn band bezit live een energie die mensen de muziek in trekt. Dat merkte ik laatst nog in Zwitserland. Ik was daar voor het eerst met mijn groep voor drie concerten. Toen ik daar in 1992 wegging, maakte ik nog geen deel uit van de plaatselijke jazzscène. Daardoor wachtte me geen gesprek bedreig. En toch waren het drie fantastische concerten voor een verrassend enthousiast publiek. Heerlijk.'

Hoewel standards niet Fuchs' voorkeur hebben, bevat haar cd enkele bekende liedjes, zoals de Richard Rodgers-song 'The sweetest sounds' en Billy Strayhorns 'A flower is a lovesome thing'. Die zingt Kristina Fuchs echter op eigenzinnige wijze, zoals ze dat ook



Kristina Fuchs: een eigengereide jazz-zangeres.

FOTO PETTERIK WIGGERS

Een plezierig hese alt

doet met Keith Jarretts 'Blossom', dat ze van een eigen tekst voorzag, en in haar eigen composities en de paar stukken die ze samen met Eric Vloeimans schreef.

'Tijdens de opleiding in Den Haag heb ik ook standards gezongen. Daar ontkom je niet aan als je jazzmuziek wilt leren kennen. En ik zing ze nog wel eens. Niettemin merk ik dat veel zangeressen er niet verder mee komen. Dat heeft ook met het publiek te maken. Hoe vaak die bekende liedjes al niet gezongen zijn, maakt de meeste luisteraars niet uit. Ze willen ze blijven horen. Nieuwe songs, daar staan ze minder voor open. Terwijl die juist het leukst zijn om te doen.'

Een van de redenen dat Fuchs jazz zingt, is omdat 'ik iets persoonlijks wil brengen, omdat jazz je toestaat zelf stukken te schrijven en daarop te improviseren.' Wat ook meespeelt is Fuchs' gebruik van teksten. 'Als zange-

res ontkom je niet aan tekstinterpretatie. Teksten van standards zijn vaak zo nietszeggend dat ik het moeilijk vind ze behoorlijk neer te zetten. In mijn band staat de tekst vaak centraal. Die bepaalt de muzikale aanpak, de sfeer van een stuk. Allicht gaat het uiteindelijk om de muziek, maar de teksten dienen als uitgangspunt, als basis.'

Fuchs' achtergrond ligt in de klassieke muziek, waardoor noten lezen haar makkelijk afgaat. 'Ik heb vijftien jaar viool gespeeld en heb zelfs overwogen naar het conservatorium te gaan. Dat heb ik niet gedaan omdat ik zingen uiteindelijk toch belangrijker vond en jazz mij ook meer aantrok dan klassieke muziek. Bovendien richten klassieke opleidingen zich vooral op techniek en weinig op expressie, improvisatie en het creëren van een zelfstandige muzikale aanpak - zaken die voor mij essentieel zijn.'

Helemaal afscheid van klassieke mu-

ziek heeft Fuchs nooit genomen. 'Ik luister er graag naar en put er ook inspiratie uit. Tijdens mijn opleiding in Den Haag had ik als bijvak ook zes jaar klassieke zang. Daar heb ik veel aan gehad. Daardoor word ik ook wel eens gevraagd voor uitvoeringen van hedendaags "klassieke" muziek. Toch zou ik niet snel iets van bijvoorbeeld Schubert zingen. In de nieuwe muziek zoeken componisten zangers die ook andere geluiden kunnen maken. Dus geen "klassieke" zangers die van een bepaald klankideaal uitgaan, maar zangers die ook zonder vibrato durven zingen, met lucht erin, extreem laag of schreeuwend. Veel "klassieke" zangers kunnen, durven of willen dat niet.'

'Ik begrijp het wel, hoor, dat "klassieke" zangers zich minder makkelijk aan nieuwe muziek wagen,' zegt de Zwitserse dan. 'Ik heb niets te verliezen en durf steeds meer. Laatst werd ik gevraagd voor een ontzettend moeilijk

stuk. En ik kreeg maar drie weken om het in te studeren. Dat kan ik dus aannemen met het idee dat als het lukt, ik door iedereen geprezen wordt terwijl ik, als het me niet lukt, altijd kan beroepen op het feit dat ik een jazz-zangeres ben. Ik neem aan dat er bij mij ook een moment komt, dat ik een naam heb opgebouwd en iets te verliezen heb. Maar op dit moment kan ik het me permitteren risico's te nemen.'

Hoe haar "klassieke" carrière ook zal verlopen, vooral nog blijft haar band haar Kristina Fuchs Sonic Unit, nummer één. 'Mijn groep is het belangrijkste en staat in mijn centrum.'

Kristina Fuchs Sonic Unit speelt vanavond op het North Sea Jazz Festival (Marinhal, 18.00 uur). De Kristina Fuchs Sonic Unit cd 'Portrait of a woman' verscheen in eigen beheer (Sonic Records No. 99022), maar wordt gedistribueerd door Challenge.

Kristina Fuchs and her band Sonic Unit recently released the album *Portrait Of A Woman*. A bluesy undertone brings about a skin-deep tension. Contemporary jazz too often lacks depth or tension, but Fuchs is one of the vocalists who 50 years ago -in the era of Billie, Ella and Sarah- would have made an impact with her Deep Jazz. Fuchs sings her own work, pieces of Billy Strayhorn, and she writes music to the poetry of Wislawa Szymborska or lyrics to the music of Keith Jarrett. The music is well structured, taking its time before reaching an often thunderous ending. The drumming of Pascal Vermeer deserves praise. It's as deep as Brian Blade's drumming. Kristina Fuchs' *Portrait Of A Woman* is the European equivalent of the best music Cassandra Wilson has presented in the 1990's. It's different, fortunately, but it is equally deep and creates a new standard in vocal jazz. Fuchs is opening the doors to a new destination in jazz. Where it will end, no one knows, but as soon as this destination is reached, everybody will point at Fuchs for being the starting point.

(North Sea Jazz Festival: WHO'S WHO-guide)

'Special' and 'original'. These are very valid attributes for Kristina Fuchs. For her singing, for the music she presents herself with and for her band, the Kristina Fuchs Sonic Unit. Her voice, a pleasant airy alto, is stimulating, movable and convincing. The music is original, unpredictable and enthralling. And the band, a septet with two guitars and trumpeter Eric Vloeimans as the only horn player, plays continuously inspired.

(TROUW)

Young Dutch musicians often reach back to the music of their early youth and luckily don't limit themselves to fake synthesizers and kitsch-melodies. The Sonic Unit of Kristina Fuchs follows the adventurous British jazz-rock of the Canterbury-scene from the seventies. Her traditional trio gets colored by a psychedelic guitar duo and the sparing trumpet of Eric Vloeimans.

(DE VOLSKRANT)

A North Sea Jazz Festival full of discoveries: the vocal caprioles of Kristina Fuchs could surprise many a visitor.
(NRC HANDELSBLAD)

...A cd that is so controversial with the jazz-conventions that you're listening to it anew each time. Kristina Fuchs is mainly herself, an original lady with a story to tell.

(NRC HANDELSBLAD)

"Avec son Sonic Unit, c'est un jazz moderne de haut niveau qu'elle propose au public, ainsi qu'un concentré d'émotions s'inscrivant dans un espace musical très aéré."

(Le Quotidien Jurassien)

"Add the world's leading tenor saxophonist [Joe Lovano] and the up and coming Swiss vocalist Kristina Fuchs, and you have a concert that is the biggest thing to hit Irish jazz in four decades"

"No ordinary jazz-singer ... blessed with an extraordinary voice of immaculate timbre ... stunning musicianship ... a natural improviser ... part of the new movement of female vocalists in jazz and a major prospect for the future."
(Irish Press)

38 Friday, 25 October 2002 Evening Standard, London

The Arts

India's virtual reality

DANCE

Shobana Jeyasingh
Borough Hall, SE10

Sarah Frater

of Bangalore's Park Hotel. There was also a live webcast.

It begins with a 12-minute light-and-film prelude, with the Gothically inclined Stephanie Buttrich and Kristina Fuchs performing a sensational sound sculpture. Then comes the Anglo-Indian video link, with vividly coloured film and Indian-inspired dancing from Mavin Khoo, Sowmya Gopalan and Chitra Srishailan, the latter's image relayed from Bangalore.

The use of two separate times zones is ingenious. It enables us to travel in time and transplant space, with visual echoes between the two locations enhancing the effect. It also taps ideas of memory and displacement, and allows Jeyasingh to play with scale — Mavin Khoo looks tiny dancing alongside the massively magnified Chitra Srishailan, a sort of Bangalorean Queen Kong.

[H]interland is technically assured, but amid all the technodazzle Jeyasingh has neglected the choreography. Truth is, there's not enough, and what there is appears dilute and harried. [H]interland is visually stunning, the dancing less so.

• *Tonight and tomorrow: Borough Hall box office: 020 8293 9741.*